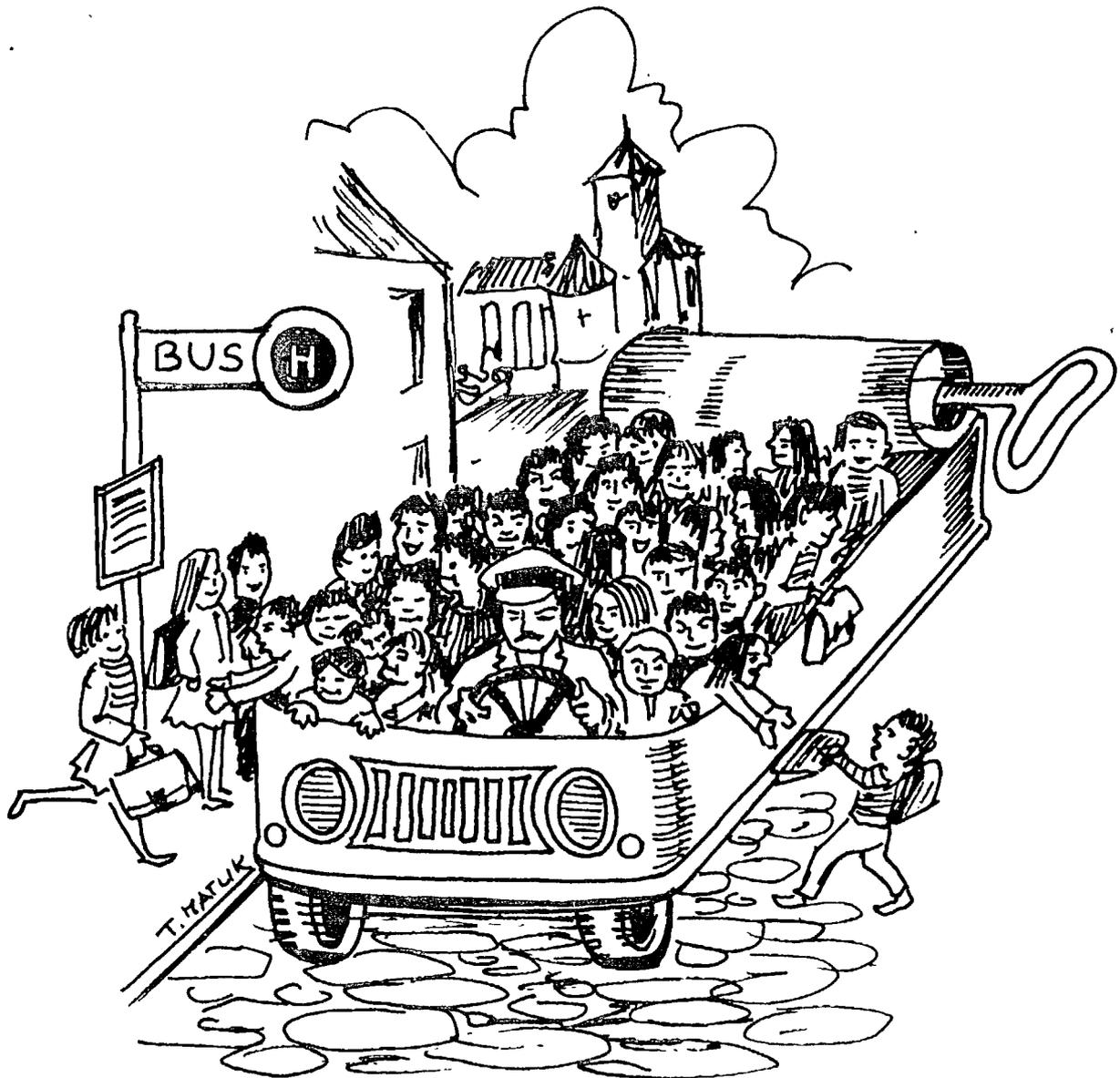


März 77 - Nr. 3

# Ortsgespräch

DETTINGEN - WALLHAUSEN



# Bebauungsplanung: *Kleinere Brötchen backen!*

Bebauungsplanung ist gewiß ein Reizwort für Leute der verschiedensten Interessenlagen. Für Bauwillige, die einen preisgünstigen Bauplatz suchen; für Grundstücksbesitzer, die auf eine Wertsteigerung ihrer Grundstücke hoffen; für das Baugewerbe, das seine wirtschaftlichen Interessen wahrnehmen will; für die Gemeinden selbst, die sich weiterentwickeln möchten und nicht zuletzt für diejenigen, die eine Käseglocke über die Landschaft stülpen möchten.

So scheint es angebracht, in einem "Ortsgespräch" Gründe und Hintergründe darzulegen, warum sich der Ortschaftsrat in seiner Sitzung am 19.1.1977 mit der Bauflächenplanung zum Flächennutzungsplan des Ortsteils Dettingen-Wallhausen befassen mußte.

Der vom Gemeinderat der damals noch selbstständigen Gemeinde Dettingen-Wallhausen im Jahre 1973 verabschiedete Flächennutzungsplan wurde wegen der bevorstehenden Gemeindereform vom Regierungspräsidium nicht genehmigt.

Der Dettinger Plan soll jetzt an den Flächennutzungsplan der Gesamtstadt Konstanz angehängt und dem Regierungspräsidium erneut zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Planung aus dem Jahr 1973 widerspricht jedoch den heutigen Vorstellungen des Landesentwicklungsplanes, der weit weniger Wachstum vorsieht. Nach dem Bundesbaugesetz haben nur solche Pläne Aussicht auf Genehmigung, in denen die Festsetzung von Bauflächen dem voraussehbaren Bedürfnis der Gemeinden entspricht.

Im Einzugsbereich der Stadt Konstanz gelegen, entwickelte sich die Gemeinde Dettingen-Wallhausen ab Anfang der sechziger Jahre rasch vom Bauern- bzw. Fischerdorf zum bevorzugten Wohnort für viele, die im Zuge der "Nord-Süd-Wanderung" den Bodensee erreichten. Dies zeigt die folgende Tabelle:

Jahr	1939	1946	1950	1956	1961	1971	1973 (1975)
Einw.	765	833	928	1092	1259	2464	4521 4622

Diese Aufwärtsentwicklung wurde von Bürgermeister Fritz Weißhaupt und seinem Gemeinderat bewußt beschleunigt, da bekannt war, daß bei einer kommenden Gemeindereform Gemeinden unter 4000 Einwohnern kaum eine Chance hatten, selbständig zu bleiben. Eine Gemeindegröße von über 4000 Einwohnern wurde zudem für erforderlich erachtet, um ein lebendiges Gemeinwesen mit der entsprechenden Infrastruktur zu erhalten. Außerdem war man, sicher nicht nur allein in Dettingen, der Meinung, daß Wachstum praktisch grenzenlos sei. So wurde das Planziel für 1985 auf 7000 Einwohner festgelegt und im Flächennutzungsplan die entsprechenden Bauflächen ausgewiesen.

## Planung: Irrtum statt Zufall?

Die manchmal vertretene Meinung, daß Planung nichts anderes sei als die Ersetzung des Zufalls durch den Irrtum, hat sich bezüglich der früheren Zielvorstellungen der Gemeinde Dettingen-Wallhausen ebenfalls ein bißchen bestätigt.

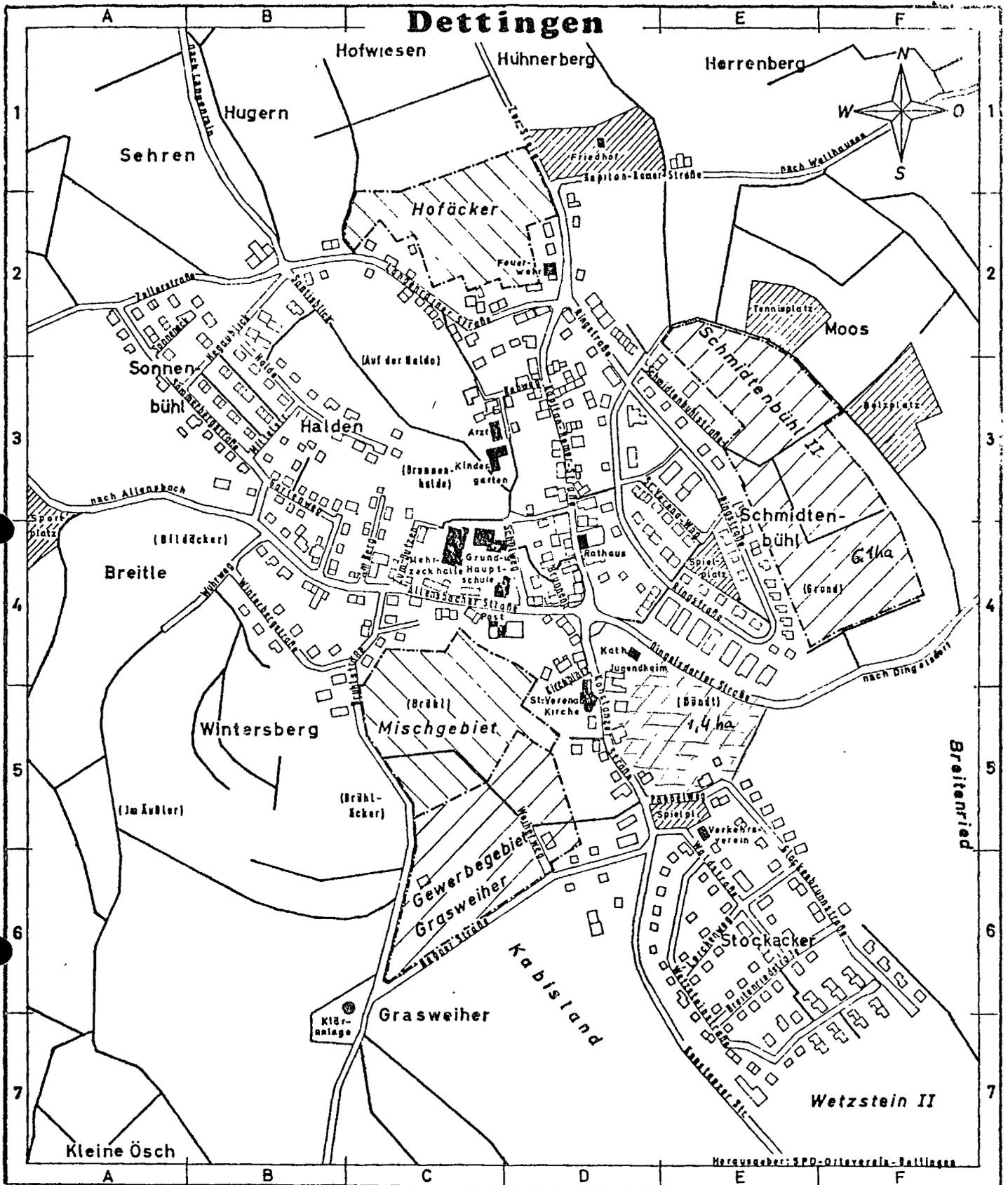
### Irrtum Nr. 1: Selbständigkeit

Dettingen-Wallhausen, mit ca. 4500 Einwohnern größte Gemeinde und zentraler Ort des Bodanrücks, außerordentlich gut verwaltet und finanziell kerngesund, verlor trotzdem (aus politischen Gründen?!) seine Selbständigkeit.

### Irrtum Nr. 2: Wachstum

Ab 1974 wurden die Grenzen des Wachstums weltweit sichtbar. Überproportionale wirtschaftliche Rezession in der Stadt Konstanz beendete in diesem Raum die "Nord-Süd-Wanderung" und kehrte sie in ihr Gegenteil um.

Die allgemein veränderten Verhältnisse machten eine Korrektur des Landesentwicklungsplanes erforderlich. Für den gesamten Verwaltungsraum Konstanz mit den Gemeinden Allensbach und Reichenau ist bis zum Jahre 1990 eine Wachstumsrate von ca. 2700 Einwohnern vorgegeben.



# Gasthaus Kreuz

Wir bieten gemütliche Atmosphäre  
in rustikalen Räumen,  
erlesene Speisen und Getränke

*Auf Ihren Besuch freuen sich*

*Hans und Gisela Rommel*

## Führerschein?

Ruhige, gewissenhafte und preiswerte Ausbildung  
individuell und erfolgreich

## Fahrschule W. Riemer

**Konstanz Dettingen**

Hussenstrasse 22 Allensbachers

Anmeldung Konstanz: Dienstag u. Donnerstag ab 19.00 Uhr

Anmeldung Dettingen: Mittwoch u. Freitag ab 19.00 Uhr

Schulfahrzeuge:

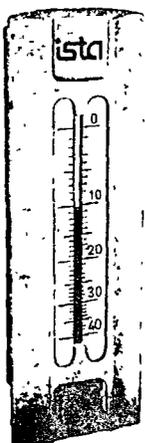
VW Golf VW Golf Automatik Honda CB 200

Nach Aussagen des Baudezernenten der Stadt Konstanz werden dem Ortsteil Dettingen-Wallhausen davon 700 Mehreinwohner zugebilligt, eine gegenüber den anderen Ortsteilen und Gemeinden überdurchschnittliche Zuwachsrate. Da jedoch letztlich nicht das Baudezernat, sondern der Gemeinderat der Stadt Konstanz die endgültigen planerischen Entscheidungen trifft, bleibt abzuwarten, ob die genannte Zuwachsrate von 700 Einwohnern Bestand haben wird. Eine Zuwachsrate von ca. 200 Einwohnern bis 1990 würde nämlich einer proportionalen Verteilung entsprechen.

Gerade von der SPD-Fraktion im Ortschaftsrat wurde auch betont, daß man keinen gesteigerten Wert auf ein außerordentlich überdurchschnittliches Wachstum legen sollte. Die Voraussetzungen von 1973 haben sich, wie zuvor dargelegt, grundsätzlich geändert. Eine Vergrößerung des Ortes bringt für die Funktion des erfreulicherweise guten und vielseitigen Gemeindelebens keine nennenswerten Verbesserungen mit sich.

### Zielvorstellungen bis 1990

Die Reduzierung der Einwohnerplanzahl von 7000 auf ca. 5500 bis zum Jahr 1990 machte eine Streichung von ursprünglich im Flächennutzungsplan vorgesehenen Bebauungsgebieten erforderlich. Gleichzeitig wurde vom Ortschaftsrat eine Verringerung der Bauhöhen auf max. zweigeschossige Bauweise beschlossen.



**ista**

Heizkostenverteiler, Warmwasserkostenverteiler, Heizkostenberechnungen, Wasserenthärter, Wasserfilter, Dosiergeräte, Dosierautomaten

7750 KONSTANZ 19  
Zum Wetzstein 7a  
Telefon (07533) 5149

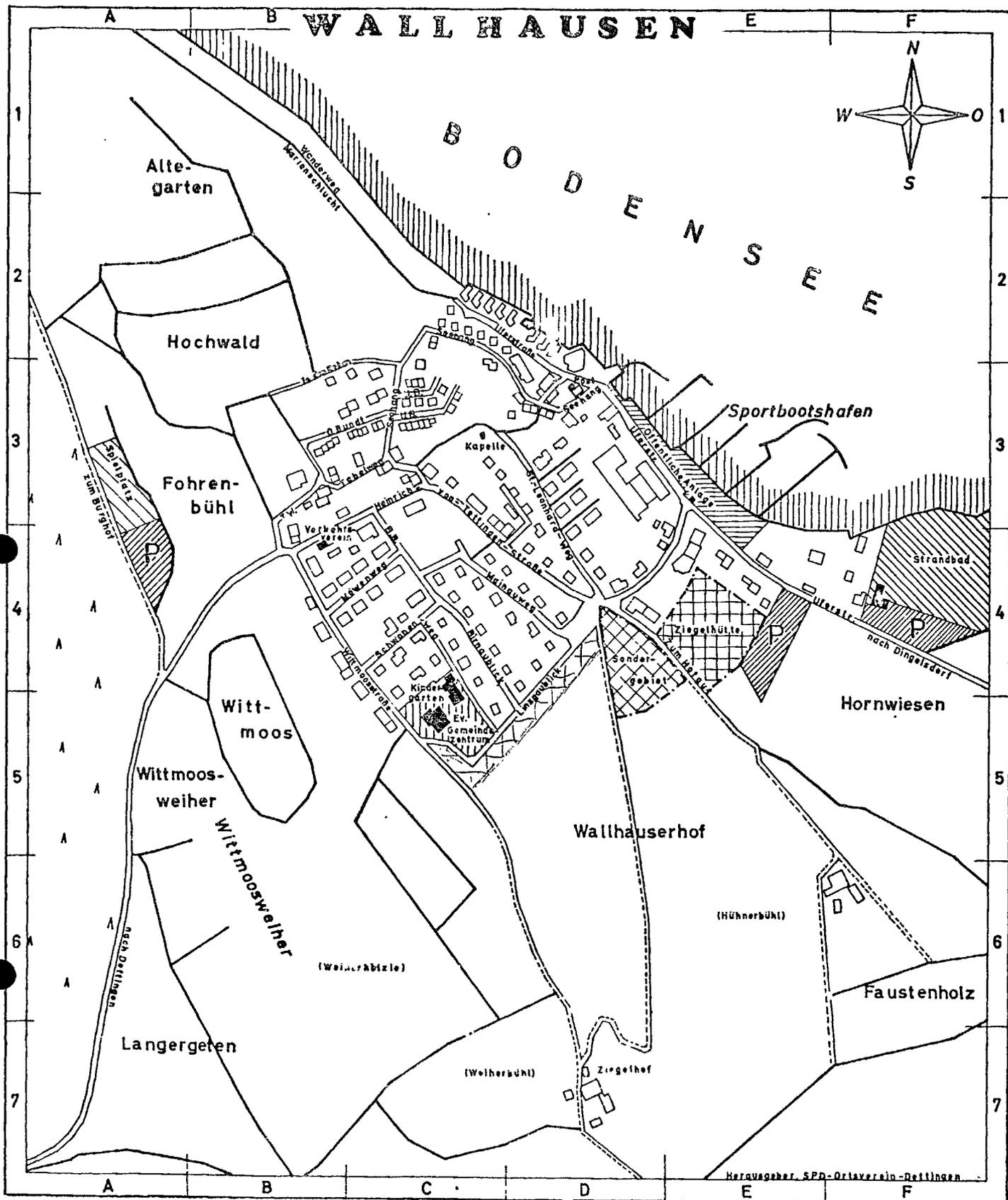
*Ing. Josef Kretz*

Beratungsergebnisse im Ortschaftsrat:  
Wallhausen: Die Bauleitplanung im Uferbereich des Bodensees gestattet nur noch eine äußerst behutsame weitere Bebauung ("Bodensee-Erlass"). Ausgewiesen wurde deshalb lediglich das Gebiet "Ziegelhütte" (ca. 90 Einw.) und ein Sondergebiet für einen eventuellen Kirchenbau der Kath. Kirchengemeinde.  
Dettingen: Von den zur Streichung vorgesehenen Flächen wurde vor allen Dingen das Gebiet Wetzstein II diskutiert. Dieser abgeholzte Hang am Ortsausgang, im Gemeindebesitz befindlich, war früher dazu ausersehen, durch die zu erwartenden Grundstückserlöse die Finanzierung des Schul- und Sporthallenbaues bzw. des geplanten Hallenbades zu ermöglichen. Beide Gründe sind inzwischen hinfällig geworden. Die Finanzierung von Schule und Sporthalle war ohne Grundstücksverkäufe möglich; der Bau eines Hallenbades in Dettingen ist durch die Eingemeindung zur Utopie geworden. Das Gebiet Wetzstein II ist außerdem verkehrstechnisch schwer erschließbar und würde im bebauten Zustand die, an manchen Stellen ohnehin nicht mehr vorhandene, Harmonie des Ortsbildes zusätzlich stören. Der Ortschaftsrat stimmte deshalb mit 14:1 Stimmen gegen eine Bebauung dieses Gebietes. Jetzt ist nur zu hoffen, daß der Konstanzer Gemeinderat diesen Beschluß bestätigt, damit die Wiederaufforstung (in Verbindung mit einer Parkanlage als Erholungszone!) erfolgen kann.

Die zur Bebauung vorgesehenen Flächen dienen der Abrundung des Ortsbildes und wurden außerdem nach folgenden Gesichtspunkten ausgewählt:

#### Gewerbegebiet Grasweiher

Schon weitgehend bebaut. Die dringend erforderliche Genehmigung eines im Entwurf fertigen Bebauungsplanes soll die Versorgung (Strom, Straßen usw.) der dortigen Betriebe sichern.



**Bodensee- Segelschule  
Wallhausen**  
anerkannte Verbandschule

- Feriensegeln
- Führerscheine A, BR, BK
- Amtl. Sportbootführerscheine
- Bodenseeschifferpatente Segel und Moto
- Kinder- und Jüngstensegeln
- Spinnakerkurse im Herbst
- Wochenendtörns Bodensee
- Seetörns auf der Adria mit prakt. Prüfung
- Chartermöglichkeiten

Modernster Bootspark (Kleinyachten)  
Bodensee-Segelschule  
7751 Wallhausen, Tel. 075 33 - 7 80

**Fischerstube  
WALLHAUSEN**  
Kalte und warme Küche

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Familie Trummer

## Mischgebiet Brühl (Gewerbliche und Wohnbebauung)

Die Erschließung ist problemlos, da ohnehin ein Abwasserkanal von der Alsenbacher Straße als Entlastungskanal zur Kläranlage geführt werden muß.

## Schmidtenbühl II

Da ein Abwasserkanal zur Entlastung der Ringstraße, entlang der Moosstraße weiter zur Kläranlage, erforderlich ist, bietet sich die Bebauung eines größeren Teils des Gebietes an.

## Hofäcker

Zur Entlastung des Durchgangsverkehrs in der Langenrainer Straße wäre eventuell eine "kleine Ortsumgehung" durch die Hofäcker denkbar.

Ob in den "Bildäckern" und im "Bündt" (Dettingen) eine Bebauung nach §34 Bundesbaugesetz (Bauen in Baulücken) möglich ist, wird von einer jeweiligen Entscheidung der Baurechtsbehörden abhängig sein.

Die vom Ortschaftsrat am 19.1.1977 verabschiedete Planung kann aufgrund der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg nur eine Empfehlung an das Planungsamt bzw. an den Gemeinderat der Stadt Konstanz darstellen.

Die Ausweisung von Flächen im Flächennutzungsplan ist für die Gemeinde keine Verpflichtung zur Aufstellung von Bebauungsplänen. Der Ortschaftsrat machte bewußt auch keine Aussagen über die Reihenfolge einer eventuellen Bebauung.

Albert Griesmeier



### Ihre gute Einkaufsquelle

für feine Wurst- und Fleischwaren  
eigene Schlachtung  
direkt vom Lande

bietet Ihr Fleischer Fachgeschäft

# Gottfried Hierling

Dettingen Tel. 07533/6321

mit Filialen

IFA-Großmarkt • Wailhausen • Dingelsdorf

# Im Brennpunkt

## Busprobleme

Klagen über die Busse häufen sich -, nicht nur im Zusammenhang mit der jüngst vom Stadtrat beschlossenen Anhebung der Tarife. ORTSGESPRÄCH hat sich unter den Betroffenen umgehört und wird die Lage auch weiterhin genau verfolgen. Heute zwei Stellungnahmen: von einer Dettinger Schülerin (16 Jahre) und von der Mutter von Schülern, die jeden Tag mit den Bussen von Dettingen nach Konstanz fahren.

An dieser Stelle möchte ich den Stadtwerken Konstanz danken, die uns Schülern aus Dettingen jeden Tag kostenlos einen Nervenkitzel bieten. Denn es ist ein nervenkitzelndes Abenteuer, jeden Morgen von Dettingen nach Konstanz zur Schule zu kommen! Es beginnt bereits am frühen Morgen. Ab 7.05 Uhr warten etwa 100 Schüler auf den Bus, der - wenn es nach dem Fahrplan geht - um 7.15 Uhr an der Dettinger Schule abfahren sollte. Sie sind so früh da, weil der Bus eben manchmal schon zehn Minuten früher abfährt; manchmal wird es freilich auch später als 7.15 Uhr (und das nicht nur bei Schnee!); dies hat dann den Vorteil, daß man sein hastig hinuntergeschlungenes Frühstück gründlich verdauen kann was in Anbetracht des vor einem liegenden Abenteuers mehr als nötig ist, soll es einem in den nächsten 20 Minuten nicht einfach wieder hochkommen. Unmittelbar nach Ankunft des Busses, in dem es bereits keine Sitzplätze mehr gibt, setzt der Kampf um die Stamm-Stehplätze ein (Wir sind ja so bescheiden!). Bei diesem Nahkampf bleiben hin und wieder einige auf der Strecke, weil es dem Fahrer zu lange dauert, bis der "Businhalt" genügend dicht verpackt ist; ihnen droht eben ein Eintrag ins Klassenbuch. Könnte man übrigens erreichen - dies hier als Vorschlag eingebracht -, daß die Bücher, die man

nicht braucht, weitgehend in den Schulen blieben, wären die Ranzen und Taschen entsprechend dünner und es ließen sich bestimmt 20 Schüler mehr im Bus unterbringen. Besonders beliebt sind Stehplätze direkt an der Tür. Bei der wilden Fahrt über die kurvenreiche Landstraße nach Konstanz öffnet sich nämlich manchmal die Tür einen Spalt, weil so großer Druck auf ihr lastet -, doch das ist natürlich nur etwas für Todesmutige. Besonders makaber werden solche Mutproben freilich, wenn der Bus - wie mehrfach geschehen - am Friedhof ein Stück mit offener Tür fährt; doch nehmen wir es ihm nicht zu krumm, vielleicht wollte er ja nur das Stehvermögen der Schüler testen, und wer hat etwas gegen einen solchen Fitnesstest.

Wenn es um Ihre Frisur geht  
**Salon der Dame**  
U. Emele  
Dettingen Allensbacher Str.3 Tel 07533/2078  
Nutzen Sie meine Erfahrung!  
Ich habe internationale Fachkurse  
besucht in  
**Düsseldorf·London·Zürich**

So getrimmt, kommen wir also am Zähringer Platz an; die Fahrt ist zu Ende; ausgeruht und erholt genießen wir die Konstanzer Luft (ist Ihnen nie aufgefallen, daß sie ein besonderes Etwas hat?), denn die Luft in unserer Sardinienbüchse, pardon: im Bus war zum Schneiden dick!  
Meike Hauschildt

Fahrschüler waren schon immer gegenüber den in der Nähe der Schule Ansässigen benachteiligt. Auch ich war einmal Fahrschüler. Die 20 Minuten vor der

Schule dienten der inneren Sammlung, gewissermaßen der Meditation. Ruhig sitzend, vielleicht ein Buch in der Hand - die Ruhe vor dem Sturm. Oder mit Fremden plaudern, ein Spielchen machen, oder einfach über Banales lachen. Auf der Heimfahrt - der Magen knurrt - Zeit zum Abreagieren. Also nicht nur Nachteile muß ein Fahrschüler haben.

Nicht so hier und heute:

Die Eingemeindung brachte uns die Stadt nicht näher. Gewiß, es fahren mehr Busse. Vormittags und nachmittags zwar leer, aber meditieren kann heute nur noch, wer wegen Überfüllung des Fahrzeugs auf der Straße stehen bleibt. Die anderen brausen hineingepreßt, die Tür halb zu, gen Konstanz, körperlich mit Festhalten vollbeschäftigt. Der Führer des Fahrzeugs, wahrscheinlich ausgedienter Rennfahrer oder Fahrer von Baumaterialien, gibt frühmorgens sein Letztes.

Was tun? Der Bus zum Bildungszentrum kommt bereits in Dettingen voll an. Lediglich der Bus 7.37 Uhr, der für die erste Stunde natürlich zu spät kommt, ist normal voll, alle anderen hoffnungslos überfüllt.

Abhilfe: in den Stoßzeiten 1 Bus mehr, und nicht zu vergessen - vielleicht erwarte ich zuviel - 3 verständnisvollere Fahrer.

Gudula Döpner

*Ihre Garderobe ist bei uns  
in guten Händen*

**REINIGUNG | Juber**  
**DETTINGEN | TEL. 5965**

Allensbacherstr. 3

# Zonentarif

oder

## wie das dicke Ende meistens nachkommt.

Zeit einiger Zeit spukt's in den Köpfen mancher Verantwortlicher in Konstanz. "Zonentarif" heißt das Gespenst, und es will, daß die Bewohner der Außenbezirke - also die Dettinger, Walldhäuser, Dingelsdorfer, Litzelstetter, Wollmatinger und vielleicht noch andere - einen höheren Busfahrpreis bezahlen.

Erinnern wir uns: Es ist ungefähr zwei Jahre her, da war die Rede von 'Bräuten', die der Stadt Konstanz



angetraut werden sollten: von armen und reichen Bräuten - und von störrischen, die man locken müsse. Und man hat sie gelockt. Mit dem Bus. Das war für viele ein gewichtiges Argument, auch wenn es sich schließlich nicht sehr stark auf die Abstimmungsergebnisse ausgewirkt hat. Immerhin, die Eingemeindung erschien so für manchen erträglicher.

Wer die Bürgerversammlungen in der Mehrzweckhalle vor der Eingemeindung besucht hat, hat's gehört: 200.000,-DM, so Dr. Diercks, werde die Stadt sich den Busverkehr nach Dettingen kosten lassen. Wer dem entgegenhält, dies Versprechen habe nur für den Fall einer freiwilligen Eingemeindung gegolten, muß sich fragen lassen, ob er die Dettinger Bürger dafür bestrafen will, daß sie sich so energisch für die Selbständigkeit ihrer Gemeinde eingesetzt haben, und ob es nunmehr Konstanzer erster und zweiter Klasse geben soll. Im Übrigen sind ja die 'willigen' Bräute Litzelstetten und Dingelsdorf gleichermaßen betroffen.

8

Auch hier erinnere man sich, wie Bräutigam Bruno Helmle zur Amtsübernahme mit dem "Roten Arnold" angereist kam und diesen quasi als Brautgeschenk überreichte. Unter der Überschrift "'Roter Arnold' schlug Brücke zu Dingelsdorf" berichtete der Südkurier am 2.1.1975 groß vom "freundlichen Empfang für Konstanzer Delegation", auf dem sich der besonnene Bürgermeister Müller (was ist daran eigentlich so besonnen?) lobend über den niedrigen Fahrpreis aussprach, "der viele Kraftfahrzeugbesitzer dazu veranlassen würde, den Wagen stehenzulassen und das öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen"!

Die Verfechter der Eingemeindung in der Konstanzer Verwaltungsspitze und unter den Stadträten und auch die, die sie stillschweigend hingenommen haben, wußten, daß die Stadt Konstanz damit Verpflichtungen zu übernehmen hatte. Welche Vorteile sie sich durch die Eingemeindung ausgerechnet haben, ist ihr Problem. Um diese Verpflichtungen kann man sich jetzt nicht einfach drücken wollen, nur weil zur Zeit die Haushaltslage nicht zum besten ist. Den Dettingern und auch den Dingelsdorfern wurde versprochen, daß sie zum gleichen Preis wie alle anderen Konstanzer den städtischen Bus benutzen können, jede andere Regelung wird deshalb auf großes Unverständnis stoßen. Oder halten's die Konstanzer Oberen neuerdings mit den Reichenauern: "Me ka it verschpreche ond halte au!"

Roland Schöner

**SWATZKISTE Dingelsdorf**  
für Groß + KLEIN  
Pils-Bar, jung + ALT + Arm + Reich  
Fließhornstr. 1; Auch mal anrufen  
07533 - 2555





## Unsere Leser schreiben...

Wir freuen uns über jede Meinungsäußerung unserer Leser; daß wir sie nicht immer in voller Länge wiedergeben können, tut uns selber leid, läßt sich jedoch aus rein technischen Gründen nicht einrichten.

*Herr G. Puschmann aus Wallhausen, Fischergasse 4, schreibt zu Überlegungen der Konstanzer Verwaltung, die Kanalgebühren in Dettingen-Wallhausen anzuhoben von 75 Pfennigen auf eine Mark (ORTSGESPRÄCH hat darüber in seiner 2. Ausgabe unter 'Wußten Sie schon ...' berichtet):*

Für die meisten von uns (in Dettingen-Wallhausen, Red.) ist es nicht leicht zu verstehen, warum Konstanz die Gebühren für eine Anlage erhöht, die wir nach der Eingemeindung in die Stadt eingebracht haben, ohne daß sie die Stadt einen Pfennig kostete. Wir könnten es noch verstehen, wenn Konstanz wenigstens einen Hauptsammler plante, aber das ist nicht der Fall. Weiterhin könnten wir verstehen, wenn die Kosten für die Anlage durch die Gebühr von 0,75 DM pro m<sup>3</sup> Abwasser nicht gedeckt wären, aber das ist auch nicht der Fall. Freilich hat die Stadt Konstanz nach der Eingemeindung das Recht, Gebühren nach eigenen Beschlüssen zu fordern, die Stadt sollte aber mitüberlegen, ob sie das nicht an der empfindlichsten Stelle ihrer Bürger tut. Die Dettinger (und Wallhäuser) Kläranlage ist eine Leistung ihrer damals selbständigen Bürger. Durch eine Gebührenerhöhung würden sich viele Bürger für ihre Tüchtigkeit bestraft fühlen. -

Abschließend einige Zahlen: die Betriebskosten der Dettinger Kläranlage betragen pro Jahr 150.000,-- DM. Das sind 410,-- DM pro Tag. Dafür kann die Anlage 550 m<sup>3</sup> Abwasser pro Tag verarbeiten. Das sind ca. 0,75 DM pro m<sup>3</sup> Abwasser. Bei einer Gebührenordnung auf 1,-- DM hätte Konstanz ohne Gegenleistung eine Mehreinnahme von 50.000,-- DM pro Jahr. G. Puschmann

## Wußten Sie schon...

- daß eine Reihe von Grundstücksbesitzern auf der Halde Einspruch gegen den Umlegungsbeschluß der Stadt Konstanz eingelegt haben (*dem inzwischen stattgegeben wurde!*). Der Einspruch richtete sich gegen die Wertabschöpfung. Hauptargument der Einsprecher: Die Abschöpfungsquote von ca. 30% liegt erheblich über den Sätzen, nach denen sowohl in der ehemaligen Gemeinde Dettingen wie auch bisher in Konstanz veranlagt wurde (um 23%).
- daß der Musikverein Dettingen-Wallhausen anlässlich seiner Generalversammlung am 28.1.1977 auf 44 Proben und 29 Auftritte im vergangenen Jahr verweisen konnte. Kassier Hubert Maurer, der zusammen mit den ebenfalls zur Wahl stehenden Verwaltungsräten Karl Schroff und Winfried Gieß einstimmig wieder in den Vorstand gewählt wurde, erhielt als Anerkennung für lückenlosen Probenbesuch von Dirigent Urban Hierling eine Flasche Zibaten-Schnaps (*für Neubürger: Schlehen-schnaps*). Das Bergfest soll am 17./18. Juni, das traditionelle Hafenkonzert in Wallhausen am 1. Mai stattfinden.
- daß der TSV Dettingen-Wallhausen seinen Volksmarsch am Ostermontag (11. 4.1977) durchführen wird?

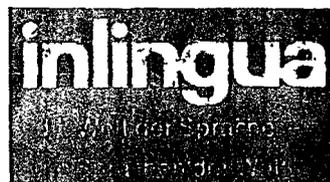


Angst vor Arbeitslosigkeit?  
Sichern Sie Ihren Arbeitsplatz selbst!  
Denken Sie daran:

Nichts schützt Sie mehr als Ihr eigenes Können.

Wir bieten Ihnen Ganztageskurse für  
Auslandskorrespondenz. Lassen Sie sich  
unverbindlich beraten; manchmal  
fördert das Arbeitsamt Ihre Ausbildung.

Kursbeginn: März 1977



Konstanz,  
Bodanstraße 23  
Tel. 27352  
Beratung:  
Montag -  
Freitag

Probekunden frei!

Der Verbraucher soll geschützt werden gegen unlautere Geschäftemacher oder manchmal eben nur uneinsichtig-egoistische Geschäftsleute. Gerade in den vergangenen Monaten hat die SPD/FDP-Koalition eine Reihe von Gesetzen verabschiedet, die diesem Zweck dienen. Geregelt wurde etwa das Üppig ins Unkraut geschossene Fernschulwesen. Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu einem umfassenden Verbraucherschutz ist das "Gesetz zur Regelung der allgemeinen Geschäftsbedingungen", das am 1. April 1977 in Kraft tritt.

Das Gesetz schiebt der leider weitverbreiteten Unsitte einen Riegel vor, dem Verbraucher bei Vertragsabschlüssen Bedingungen aufzubürden, die diesem erst klar werden, wenn es zu spät zum Widerruf ist. Die Geschäftsbedingungen - im Volksmund: das Kleingedruckte - müssen so formuliert sein, daß jeder, der einen Vertrag abschließt, verstehen kann, unter welchen Bedingungen er dies tut. Bestimmte Vorbehalte, auf die der Käufer einer Ware bislang im Kleingedruckten verpflichtet werden konnte, werden durch das neue Gesetz grundsätzlich verboten. Beispiel: Sie kaufen eine Entkalkungsanlage oder eine Blitzschutzanlage und merken nach einem oder zwei Jahren, daß der Kaufvertrag eine über mehrere Jahre laufende Wartung einschloß - im Kleingedruckten! Hier schafft das neue Gesetz klare Fronten, solche stillschweigenden Verabredungen zu Lasten des Verbrauchers sind nicht mehr erlaubt. Erlaubt ist es Firmen auch nicht mehr, für Arbeiten, die in der Garantiezeit anfallen und unter den Garantieschutz kommen, Wegegeld oder Materialkosten zu berechnen. Wenn Sie nun aber einen Gegenstand kaufen, von dem Sie erst nach einiger Zeit merken (können), daß er nicht funktioniert - sagen wir eine Filmausrüstung, die Sie erst einmal

ausprobieren müssen -, darf Sie die Firma nicht mehr abwimmeln mit der Bemerkung, Beanstandungen könnten nur innerhalb einer Woche nach Kauf geltend gemacht werden; jetzt läuft diese Frist sechs Monate. Wichtig sind unter anderem noch zwei Regelungen, die das neue Gesetz vorsieht. Zum einen: wenn Sie Möbel kaufen und in Ihrem Vertrag eine Lieferfrist von weniger als vier Monaten festgelegt ist, darf Ihnen der Händler, wenn er Ihnen die Ware z.B. in drei Monaten liefert, keine Preiserhöhungen in Rechnung stellen, die seit dem Vertragsabschluß eingetreten sind. Zum zweiten: wenn Sie eine Zeitung oder Zeitschrift abonniert haben (das gilt aber auch für andere abonnementartig gelieferten Waren), läuft dieses Abonnement nur zwei Jahre; wenn Sie es nach zwei Jahren nicht selbst verlängert haben, brauchen Sie das Blatt oder die Ware nicht mehr zu nehmen. Sollten Sie sonst ein Abonnement kündigen wollen, brauchen Sie das vom 1. April an nur noch durch einen einfachen Brief (nicht wie bisher durch ein Einschreiben) dem Lieferer mitzuteilen.

Der Schutz für den Verbraucher wurde größer; gefragt ist freilich nach wie vor seine eigene Aufmerksamkeit beim Abschluß von Verträgen. Lassen Sie sich Zeit, lesen Sie genau, was Sie jeweils unterschreiben. Denken Sie daran: wer Sie drängen will und Ihnen diese Zeit nicht von selbst einräumt, hat meistens etwas zu vertuschen, für das Sie später Lehrgeld zahlen müssen.

### Ortsgespräch

Herausgeber: SPD-Ortsverein Dettingen-Wallhausen

Verantwortlich: Roland Schöner

Für Anzeigen: Horst Döpner

Satz u. Druck: R. Schöner

Redaktionsanschrift: Konstanz-Dettingen, Sonneneck 1

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser, nicht die der Redaktion wieder.